

# Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.  
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Er scheint  
Montag, Mittwoch,  
Freitag und Samstag.  
Preis vierteljährlich:  
in Neuenbürg M. 1.35.  
Durch die Post bezogen:  
im Orts- und Nachbar-  
orts-Verkehr M. 1.30.  
im sonstigen Inland.  
Verkehr M. 1.40; hierzu  
je 20 Pf. Bestellgeld.  
Abonnenten nehmen alle  
Postanstalten und Postboten  
lediglich entgegen.

Anzeigenpreis:  
die 5 gespaltene Zeile  
oder deren Raum 12 Pf.  
bei Auskunftsverteilung  
durch die Exped. 15 Pf.  
Reklamen  
die 5 gesp. Zeile 25 Pf.  
Bei öfterer Insertion  
entsprech. Rabatt.  
Fernsprecher Nr. 4.  
Telegraphen-Nachricht:  
„Enztal, Neuenbürg“.

Nr. 187.

Neuenbürg, Montag den 22. November 1915.

73. Jahrgang

## Telegramme des Wolff'schen Büros an den „Enztäler“.

(WB.) Den 20. November, nachm. 2.30 Uhr.  
Großes Hauptquartier, 20. November. Amtl.

### Westlicher Kriegsschauplatz:

Feindliche Monitore, die Westende beschossen,  
zogen sich vor dem Feuer unserer Küstenbatterien  
wieder zurück.

Auf der Front stellenweise lebhaftere Artillerie-,  
Minen- und Handgranateneinschläge.

### Ostlicher Kriegsschauplatz:

Keine wesentlichen Ereignisse.

### Balkan-Kriegsschauplatz:

Nova, Baros, Sjenica und Rasta sind be-  
setzt. Im Isartale ist Dren, östlich des Ko-  
pownit ist Prepolac erreicht. 2800 Serben  
wurden gefangen genommen, 4 Geschütze wurden  
erbeutet.

### Oberste Heeresleitung.

(WB.) Den 21. November, nachm. 3.00 Uhr.  
Großes Hauptquartier, 19. November. Amtl.

### Westlicher Kriegsschauplatz:

An der Bahn Ypern—Zonebede gelang eine  
größere Sprengung unserer Truppen in der  
feindlichen Stellung. Französische Sprengungen  
südöstlich von Souchez und bei Combres hatten  
keinen Erfolg. Bei Souchez kamen wir den  
Franzosen in der Besetzung des Sprengtrichters  
zuvor und behaupteten ihn gegen einen Angriffs-  
versuch. Auf der übrigen Front an verschiedenen  
Stellen lebhaftere Feuerkämpfe.

Unsere Flugzeuge warfen auf die Bahnan-  
lagen von Poperinghe und Furnes eine größere  
Zahl Bomben ab; es wurden Treffer beobachtet.

Der englische Oberbefehlshaber sagt in seinem  
Bericht vom 15. Oktober über unsern Angriff  
südwestlich von Loos am 8. Okt., daß nach zu-  
verlässigen Schätzungen 8000—9000 gefallene  
Deutsche vor der englisch-französischen Stellung  
gelegen hätten. Diese Behauptung ist freie  
Erfindung. Unsere Gesamtverluste an Gefallenen,  
Bermühten und ihrer Verwundung erlegenen be-  
trugen 763 Mann.

### Ostlicher Kriegsschauplatz:

Die Lage ist im allgemeinen unverändert.

### Balkan-Kriegsschauplatz:

Deutsche Truppen der Armee des Generals  
von Rößel haben Nowi Pazar besetzt.

Die Armee des Generals von Gallwitz und  
der rechte Flügel der Armee des Generals von  
Vojadjeff kämpften um den Austritt in das Lab-  
tal nördlich Pristina. Die Zahl der am 19. No-  
vember gefangen genommenen Serben erhöhte  
sich auf 3800. Gestern wurden 4400 gefangen  
genommen.

### Oberste Heeresleitung.

Wien, 21. Nov. (WB.) Amtlich wird ver-  
lautbart vom 21. November 1915, mittags: Ruf-  
sischer Kriegsschauplatz: In Böhmen und

am Styr stellenweise Geschützfeuer, wobei die Russen  
Gasbomben verwendeten. Sonst keine besonderen  
Ereignisse. Italienischer Kriegsschauplatz:  
Die Italiener haben neuerdings Streitkräfte von  
der Tiroler Front ins Görzische gebracht. Unter  
Einfluß solcher Verstärkungen greift der Feind den  
Görzer Brückenkopf neuerlich an. Vor dem Monte  
Sabotino brachen mehrere Vorstöße in unserm  
Feuer zusammen. Im Abschnitt von Oslavija  
gelang es dem Gegner, in unsere Verteidigungslinie  
einzudringen. Ein Gegenangriff brachte jedoch diese  
Stellung, mit Ausnahme einer Kuppe nordöstlich  
des Ortes, um die noch gekämpft wird, wieder in  
unseren Besitz. Drei feindliche Vorstöße gegen  
Pezoma mißlangen unter schweren Verlusten. Be-  
sonders heftige Angriffe waren auch diesmal gegen  
die Podgora gerichtet. Auch hier wurden die  
Italiener blutig abgewiesen. In Tirol schlugen die  
Verteidiger des Col die Lana zwei italienische An-  
griffe auf die Spitze dieses Berges ab. Südöst-  
licher Kriegsschauplatz: Eine österreichisch-  
ungarische Kraftgruppe erzwang sich gegenüber den  
nördlich von Capinice eingemessenen Montenegro-  
ern den Uebergang über die obere Drina. Novi-pazar  
wurde von deutschen Truppen besetzt. Westlich davon  
warf im Nartal eine österreichisch-ungarische Ko-  
lonne den Feind zurück. Die Zahl der in diesem  
Raume gestern eingebrachten Gefangenen übersteigt  
2000. An den Eingängen des Ansfeldes wird  
heftig gekämpft.

Frankfurt, 20. Nov. (GAS.) Aus Wien meldet  
die „Frankf. Zeitung“: Die Kämpfe um Görz be-  
weisen neuerdings den unerschütterlichen Heroismus  
unserer Truppen. Trotz beträchtlicher Verluste na-  
mentlich durch Steinbeschlag, die aber nicht entfernt  
an die der Italiener heranreichen, wird die vorge-  
schobene Stellung durchaus gehalten. Kommen die  
Italiener, was fast ausgeschlossen ist, über diese  
Vorstellung hinweg, so gelangen sie erst an die  
eigentliche ganz uneinnehmbare Stellung.

Konstantinopel, 20. Nov. Die Zeitung  
„Ildam“ meldet: Die Italiener erlitten wiederholt  
eine schwere Niederlage in Tripolis. Die Auf-  
ständischen griffen das Hinterland an. Verschiedene  
Orte wurden besetzt. Bei Tifan erbeuteten die  
Aufständischen 5 Geschütze und 7 Maschinengewehre,  
in weiteren Kämpfen 17 Geschütze und 3 Maschin-  
gewehre. Die aus Tripolis nach Tathuma entsandten  
Militärtruppen wurden geschlagen. Die italienischen  
Verluste sind äußerst groß, besonders an Offizieren.

Rotterdam, 19. Nov. Der Kriegsbericht-  
erstatte der „Tribuna“ meldet seinem Blatte aus  
Saloniki, daß die Bulgaren in Monastir ein-  
gezogen seien. Die Komula sind in Saloniki ein-  
getroffen.

Pest, 20. Nov. Die bulgarische Armee unter  
General Vojadjeff hat sich nicht darauf beschränkt,  
die Franzosen und Engländer durch einen festen  
Kordon von dem nördlichen Hauptoperationsort  
fernzuhalten, sie ging vielmehr auch zur Offensive  
über. Zu gleicher Zeit operierten die Bulgaren  
mit großem Erfolg auch von Ueskub. Strahlen-  
förmig schoben sie von hier Angriffsteile in kurz  
aufeinanderfolgenden Abständen nach Norden, Westen  
und Südwesten vor, wobei sie nicht mehr eine Linie  
sondern eine ganz breite Zone belegten. Auch das  
äußerste Südserbien ist jetzt von bulgarischen Truppen  
besetzt, die sich von der bulgarischen Grenze bis  
nicht an die albanische Grenze erstrecken. Diesen  
breiten Wall zu durchbrechen, wird den französischen  
und englischen Truppen schwerlich gelingen. Um  
ihn zu umgehen, müßten sie ihren Weg durch Vul-  
garien oder Albanien nehmen. Die Aussichten der  
Verbündeten, von Saloniki aus gegen die Zentral-  
mächte und ihre Verbündeten etwas zu erreichen,  
schwände immer mehr.

## Rundschau.

Wenige Wochen, bevor der Reichstag zu einer  
voraussichtlich bis Jahreschluß dauernden Tagung  
zusammentritt, hat der Reichskanzler sich auch  
einmal persönlich über die Nahrungsmittelfrage  
vernehmen lassen. Die Hege gegen den vermeint-  
lichen Wucher war im Laufe der Monate weit über  
das durch die Bekämpfung des wirklichen Wuchers  
gebotene Maß hinausgewachsen und zu einer noch  
größeren Landplage geworden als die Verteuerung  
der Lebensmittel selbst. Man konnte sich nicht mehr  
des Eindrucks erwehren, daß die an und für sich  
gewiß äußerst wichtige Frage, wie dem Volke zu  
erträglichen Preisen ausreichende Vorräte gesichert  
werden sollen, nachgerade einen viel zu großen  
Raum in inneren Parteigetriebe einnahm, und zu  
einer widerlichen Parteitagung mißbraucht wurde,  
als ob aufreizende Neben dabei das geringste nützen  
könnten. Die Wirkung war lediglich die, daß das  
aufgerregte Gebahren der Agitatoren und die Ueber-  
treibungen des Mißmuts über wirklich vorhandenen  
Uebelstände bei unseren Feinden den Eindruck er-  
weckten, es sei nunmehr zu Ende mit Deutschlands  
Widerstandskraft und der erprobten Siegeszuversicht  
unseres Volkes. In der Tat konnte, wer einen  
Blick in die französischen und englischen Blätter  
warf, schwarz auf weiß herauslesen, wie sehr das  
Geschrei über den Lebensmittelwucher die gesunkenen  
Hoffnungen des Bierverbandes immer wieder aufs  
neue belebte und dort den Eindruck hervorrief, daß  
Deutschland, wenn es auch vielleicht militärisch nicht  
zu besiegen sei, schließlich doch der Aushungerung  
und sonstigen inneren Entkräftung erliegen werde.  
Es war deshalb ein befreiendes Wort des Reichs-  
kanzlers, daß er ebensosehr den festen Entschluß  
aller zuständigen Stellen zu einer Beseitigung der  
durch die spekulative Preistreiberie entstandenen  
Schwierigkeiten wie auch der unnötigen Verlänge-  
rung des Krieges durch die teils törichte, teils bö-  
artige Hege einzelner Parteien zum Ausdruck brachte.  
Gerade die sozialdemokratische Partei, die doch mehr  
als jede andere in ihrem Programm dem Völker-  
frieden zustrebt, hat die Verpflichtung, jetzt, nachdem  
sie so ausgiebig mit ihren Klagen und Beschwerden  
zum Wort gekommen und bei der Reichsregierung  
durch die schärfsten Eingriffe in den freien Verkehr  
mit allen Mitteln ohne Ansehen des Standes und  
Gewerbes Erhöhung gefunden hat, ihre bei der Be-  
handlung solche Fragen gewohnte Leidenschaft zu  
dämpfen und sich mit den übrigen Parteien samt  
der Regierung zu einer rein sachgemäßen Erörte-  
rung zu vereinigen. Nur auf diesem Wege werden  
die besten Mittel zur Verbilligung des täglichen  
Haushalts gefunden und der Opfermut und Helden-  
mut daheim wie im Felde gepflegt. Wer den Sieg  
will, darf an dieser Grundlage unserer bisherigen  
Erfolge nicht rütteln.

Zimmer drohender gestaltet sich das militärische  
Schicksal Serbiens. Die Versuche der Bierver-  
bändler, den tapfer, aber unglücklich kämpfenden  
Serben zu Hilfe zu kommen, können bereits als ge-  
scheitert betrachtet werden, da sie, mit unzureichenden  
Kräften unternommen, bereits von den bulgarischen  
Südarmeen abgewiesen wurden. — Die Montene-  
griner gestehen selbst ihre Niederlage im Sand-  
schaf ein und geben ihren Rückzug an die Drina zu,  
nachdem sie am Lim von den Oesterreichern ent-  
scheidend geschlagen worden sind. Die montenegro-  
ischen Berge, die in früheren Zeiten eine natürliche  
Festung waren, erweisen sich jetzt den Landesbewoh-  
nern selbst zum Verderben, denn in den hochgelegenen  
Tälern wüten Schneestürme, die den Montenegro-  
ern den Rückzug außerordentlich erschweren. Die Serben  
haben bereits eingesehen, daß von Montenegro ihnen  
kaum die Hilfe wird kommen können, und die Ab-  
sicht des Rückzuges auf Montenegro dürfte auch be-  
reits aufgegeben sein. — Wie groß die Demoralisi-

essierter  
hiermit  
wie vor  
sen mit  
kranken-  
er jewei-

DSS.

Uhr im  
:: ::

gendwehr  
Neuenbürg.

gen punkt 1/2 1 Uhr  
alung bei d. Turnhalle.

ndheln  
ndheln

oschkastanien

wir waggonweise zu den  
Tagessp. eisen gegen so  
Kasse.

Bebr. Rosenberger  
Karlsruhe i. B.

litär-Verein

Neuenbürg.

Die Kameraden werden  
zur Teilnahme an der  
morgen stattfindenden

Minisfeier für die  
Gefallenen

h eingeladen.

reden präzis 1/10 Uhr  
m. Varen“.

Der Vorstand.

ottesdienste  
in Neuenbürg

tensonntag, den 21. Nov.  
stfeier für die Gefallenen.)  
des Vormittags gottesdienstes  
11 Uhr. Liturgische Einleitung  
Mitwirkung des Kirchenchors.  
(1. Theß. 4, 18 ff.; 2. Thess. 3, 16 ff.)  
Defan Uhl.

erte zugunsten der Sammlung  
Evang. Konfessionals für  
Stille. —

lehre 1 1/2 Uhr für die Söhne:  
stadtvicar Oppenländer.

8 Uhr Vortrag im Gemeinde-  
Defan Uhl.

och, den 24. Novbr., abends  
r Bibelstunde.

erstag, den 25. Nov., abends  
r Kriegsbefehle in Wald-  
sch.

g, den 26. Novbr., vorm.  
r Vorbereitungsrede und  
te für die Abendmahlsfeier  
Abendfestes.

olischer Gottesdienst  
in Neuenbürg

ag, den 21. November 1915,  
in des Gottesdienstes 1/18 Uhr  
— Beilagezeitung nur bis  
1/18 Uhr früh.

Mittwoch 1/18 Uhr abends  
Bibelstunde.



sation der serbischen Armee bereits vorgeschritten ist, geht aus den Angaben über die Zahl der gemachten Gefangenen hervor. Allein bei den Verfolgungs-Kämpfen am 19. Nov. wurden 5000 Gefangene gemacht, ohne daß eine größere Schlacht stattgefunden hat. Die Widerstandskraft der serbischen Armee wird immer geringer.

### Kriegstagebuch 1914/15.

November 1914.

23. Englische Schiffe beschließen Lombardische und Zeebrügge. — Das deutsche Unterseeboot U 18 wird durch ein englisches Patrouillenfahrzeug an der Nordküste Schottlands zum Sinken gebracht. — Die Schweiz protestiert in Vorbezug und London wegen Verletzung ihrer Neutralität durch englische Flieger.
24. In Rußisch-Polen werden alle Angriffe der Russen abgewiesen. — Die in den Karpathen auf ungarisches Gebiet vorgedrungenen russischen Streitkräfte werden von den österr.-ungarischen Truppen angegriffen und müssen den Rückzug antreten. — Türkische Truppen besetzen Morqul.

### Württemberg.

Stuttgart, 20. Nov. Die Königin hat gestern im Wilhelmspalast 30 unter Führung des Oberrevisors Raith nach Belgrad abgehende Schwestern verabschiedet.

Stuttgart, 19. Nov. Ein Schiedsgericht für Streitigkeiten über Höchstpreise ist nach einer Bekanntmachung des Justizministeriums beim Oberlandesgericht Stuttgart errichtet worden.

Stuttgart, 19. Nov. In Deutschland werden etwa zwei Drittel rote und ein Drittel weiße Kartoffeln gebaut. Es ist klar, daß bei der Verteilung der großen Kartoffelmengen durch die Reichsfaktorstelle die Berücksichtigung von Sonderwünschen unmöglich ist. Einen Unterschied der Güte nur aus der Farbe der Kartoffeln herleiten zu wollen, ist ganz verfehlt. Es gibt beste Speisekartoffeln von weißer wie auch von roter Farbe. Hervorgehoben muß werden, daß der Stärkegehalt bei weißen Kartoffeln im Durchschnitt nur 11—14 Prozent beträgt, dagegen bei roten Kartoffeln 15—24 Prozent. Das günstigere Verhältnis liegt also auf Seiten der roten Sorten. Die roten Kartoffeln sind also noch nahrungreicher als die weißen. Einen Geschmacksvorteil besitzen die weißen Kartoffeln im Durchschnitt auch nicht. Es ist unter diesen Umständen auf ein unbegründetes Vorurteil zurückzuführen, wenn sich manche Hausfrauen auf den Kauf nur weißer Kartoffeln verstehen.

Stuttgart, 19. Nov. In einer von der Kaiserl. Biologischen Anstalt für Land- und Forstwirtschaft verfaßten Belehrung wird empfohlen, die Kartoffeln gleich nach dem Einkauf sorgfältig zu verlesen und alle kranken Knollen anzusehen, da sie eine ständige Ansteckungsgefahr für die gesunden bilden. Die Kartoffeln sollen an einem kühlen, luftigen, dunklen Ort aufbewahrt werden. Am besten eignen sich frostfreie Keller oder Speicherräume. Die Kartoffeln sollen nicht in Säcken aufbewahrt werden, da diese keinen genügenden Luftwechsel gestatten. Während des Winters müssen die Kartoffeln öfters nachgesehen werden.

Stuttgart, 20. Nov. (Obstmarkt.) Nach den Mitteilungen der Zentralvermittlungsstelle für Obstverwertung in Stuttgart war das Angebot in Äpfeln reichlich, in Birnen und Nüssen schwach, die Qualität befriedigend. Die Preise blieben fest. Der Verkehr mit Mostobst ist nahezu beendet. Die Obstbörten in Ravensburg und Tettnang sind mit dieser Woche geschlossen. Das Ergebnis berechtigt zu den besten Hoffnungen für kommende Jahre. Der Zweck, dem Käufer gutes, preiswertes Obst und den Züchtern geregelten Absatz zu befriedigenden Preisen zu verschaffen, wurde erreicht.

Mundelsheim, 16. Nov. Vergangene Nacht kurz nach 3 Uhr ist hier das große Mühlenanwesen, das der Stadt Stuttgart gehört, nebst dem damit verbundenen Elektrizitätswerk niedergebrannt. Einige benachbarte Feuerwehren waren zur Hilfeleistung herbeigerufen. Die Entstehungsurache ist unbekannt.

### Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Zu Verlustliste Nr. 117:

Infanterie-Regiment Nr. 121, Ludwigsburg  
9. Kompanie:

Johann Eichenhut, Enzlstörle, bisher vermist, ist in Gefangenschaft.

Neuenbürg, 22. Nov. Einem tiefen Bedürfnis deutschen Gemüts entsprechend war der gestrige Sonntag dem pietätvollen Gedenken unserer gefallenen Krieger geweiht mit einer von der Kirchenbehörde angeordneten kirchlichen Totengedenkfeier. Auch in unserer Gemeinde hat der Krieg schon viele Opfer gefordert und ihrer gedachte in besonderer Weise die in tiefem Ernst versammelte Gemeinde. Der liturgische Gottesdienst, welcher der Predigt vorausging, brachte in einem tiefen gemischten Chor und dem ergreifenden, von Frau Klara Schnepp vortrefflich gesungenen Klagesied „Ach, daß ich Tränen genug in meinem Haupte hätte, zu beweinen und zu beklagen, die da erschlagen sind in meinem Volk“, die Trauer und die Wehmut, die über allen, besonders aber über den Leidtragenden liegt, zum Ausdruck. Wir empfinden es alle dankend, daß durch den tiefgreifenden Einzelgesang ganz besonders die Weihe des Tages zum Ausdruck kam und man fühlte eine Stimmung im Gotteshaus, weht unserer herrlichen Toten, — das Opfer und die Hingabe ihres Lebens würdigend und erfassend.

Neuenbürg, 20. Nov. In einer Eingabe des Kriegsausschusses für Konjunktur-Interessen wird im Interesse der minderbemittelten Bevölkerung eine kräftige Herabsetzung der hohen Lederpreise und die Aufhebung der Wohlfahrtsabgabe der Lederfabrikanten an die Reichsmilitärkasse erstrebt. Daraufhin ist ihm vom Reichsamt des Innern der Bescheid zugegangen, daß die dazu notwendigen Schritte bereits eingeleitet sind und in der Richtung der in dem Schreiben vorgebrachten Wünsche verfolgt werden. Danach darf man wohl erwarten, daß die Preise für Leder in absehbarer Zeit so gestellt werden, daß dann die Versorgung mit Schuhzeug und seiner Zustandhaltung zu erschwinglichen Preisen möglich sein wird.

Wildbad, 22. Nov. Der glückliche Gewinner des am 4. November d. J. gezogenen Hauptgewinnes der Württ. Invaliden-Geldlotterie im Betrag von 20000 Mark hat sich gestern im Geschäft der Geschwister Klum hier, wo er das Glücksel gekauft hat, gemeldet. Es ist ein junger Kriegsinvalide (Student), der hier in einem Lazarett untergebracht war. Der Gewinner ist nicht übermäßig mit zeitlichen Gütern gesegnet und wird ohne Zweifel einen guten Gebrauch von seinem Gewinne machen.

Das Ersatzbataillon des Reserve-Inf.-Regts. 121 in Schwab. Gmünd schickt Ende November und Anfang Dezember d. J. Liebesgaben an das Res.-Inf.-Regt. 121 ins Feld. Gaben von Angehörigen und Bekannten werden mit Dank angenommen und mitbesördert. Ablieferung bis spätestens 3. Dezember an das Ersatzbataillon. Um gute Verpackung und deutliche Angabe der Bestimmung und des Absenders wird gebeten.

### Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Budapest, 21. Nov. „A Nap“ berichtet laut „D. Z.“ aus Athen: Die Lage wird immer gespannter. Auf die von dem Finanzminister Dragumil abgegebene Erklärung, daß die auf griechisches Gebiet flüchtenden serbischen Soldaten entwaffnet werden würden, beschloß der Bierverband energische Maßnahmen zu treffen. Die vier Gesandten des Bierverbandes erschienen bei dem Ministerpräsidenten Stuludis und überreichten ihm eine gemeinsame Note, die den Charakter eines Ultimatum trägt und einen entschiedenen Ausschluß über die Haltung Griechenlands verlangt. Stuludis hatte gestern vormittag eine Besprechung mit dem König. Es verlautet, der englische Gesandte habe erklärt, England werde nicht davor zurückschrecken, die griechische Küste zusammenzuschließen. Ministerpräsident Stuludis versprach den Gesandten des Bierverbandes, ihnen binnen 24 Stunden eine Antwort zu geben.

Wien, 21. Nov. (W. Z.) Die „Neue Freie Presse“ schreibt: Wie immer sich König Konstantin entscheiden mag, stets wird es ein denkwürdiges Ereignis sein, daß vier Großmächte und namentlich England und Frankreich die Athener Regierung bitten müssen, Angehörige der mächtigsten Staaten und Armeen der Welt nicht zu entwaffnen. In diesem ganzen Krieg zeigt kein diplomatisches Ereignis den Niedergang des Bierverbandes so deutlich wie dieser Vitzgang und die Drohungen in Athen. Die Ratlosigkeit im Bierverband ist ganz offensichtlich geworden. Im September versprach Grog den Serben unbeschränkte Hilfe. Im November versicherte er, daß diese Erklärung nur in politischem Sinne zu verstehen war. Im Oberhaus deutete Lansdowne an, daß den Serben nicht mehr zu helfen sei und daß England und Frankreich sie halb und halb fallen lassen müssen. Dann erklärten Asquith

und Briand ziemlich übereinstimmend, daß der Bierverband sich zu einem großen Entschluß aufraffte. Kitchener reiste plötzlich nach Madros ab und als Ergebnis blieben die mit der Faust geführten Verhandlungen über die Nichtentwaffnung der englischen, französischen und serbischen Truppen beim Uebertritt nach Griechenland. Das ist eine schwere Niederlage.

Bukarest, 21. Nov. „Epoca“ läßt sich laut „D. Z.“ aus Rom berichten, daß die englische Flotte vor Malta bereit ist, sofort nach den griechischen Gewässern abzukampfen, wenn Griechenland sich gegen den Bierverband erklären sollte.

London, 22. Nov. Das Neuterische Bureau meldet aus Athen: Die Unterredung Kitcheners mit dem Ministerpräsidenten Stuludis dauerte 1 1/2 Stunden. Der englische Gesandte wohnte der Unterredung bei. Hierauf wurde ein längerer Ministerrat abgehalten. Kitchener reiste am Abend ab. Sein Reiseziel ist unbekannt.

Berlin, 21. Nov. Aus Konstantinopel meldet die „Voss. Ztg.“: „Sabah“ meldet aus gutunterrichteter Quelle, daß zwischen Griechenland, Bulgarien und Rumänien in kürzester Zeit ein neues Balkanbündnis zustande kommen werde. In diesem Bündnis gab Rumänien die Initiative und Bulgarien und Griechenland willigten gerne ein. Die Verhandlungen wurden sofort aufgenommen und dauern zur Zeit in Sofia noch fort. Der Bündnisvertrag wird auch in Sofia unterzeichnet werden.

Mailand, 20. Nov. (S. Z.) Dem „Giornale d'Italia“ wird, lt. Schweizer Blätter, aus Durazzo telegraphiert: Griechenland konzentrierte große Truppenmassen bei Berat an der albanischen Grenze und schloß gegen Albanien vollständig seine Grenze.

Berlin, 20. Nov. (W. Z.) Der „Berliner Lokalan.“ meldet über Genf: Kurz vor Schluß der letzten englischen Ministerberatung gab Asquith ein Telegramm des Oberkommandanten an den Dardanellen, General Munro, bekannt, der eine erhebliche Verstärkung der ottomanischen Artillerie feststellt und auf die riesigen Hindernisse bei den Nachschüben und der Verpflegung der verbündeten Truppen hinweist. Dies sei der Hauptgrund seines Ratschlages, die Halbinsel Gallipoli zu räumen. Die Minister beschloßen, erst Kitcheners Gutachten abzuwarten.

Kopenhagen, 20. Novbr. Der Bukarester „Times“-Korrespondent meldet, daß sich in Rumänien jetzt schon mehr als 18000 serbische Flüchtlinge befinden.

Berlin, 20. Nov. Zu den Mitteilungen der letzten Zeit, daß die Reichsregierung Butterkarten einführen und den Butterverbrauch einer einheitlichen Regelung unterwerfen werde, wird jetzt mitgeteilt, daß diese Absicht an dem Widerspruch des preussischen Staatsministers gescheitert ist. Ueber die gleichzeitig in Aussicht genommene Einführung von Fleischkarten ist die Entscheidung noch nicht gefallen.

Lugano, 20. Nov. (S. Z.) Die italienischen Militärbüros fordern alle Untauglichen vom 18. bis 35. Lebensjahre zur Nachmusterung auf.

Wien, 18. Nov. (S. Z.) Die Zahl der seit dem Beginn des Kriegs aus der italien. Armee entlassenen Generale ist, wie die Pol. Kor. schreibt, mit der jüngst erfolgten Enthebung der Generalmajore Befozzi, Semeria, Sodani und de Medici auf 44 gestiegen.

Rotterdam, 20. Nov. (S. Z.) Londoner Meldungen zufolge wird nunmehr die Erteilung eines vierwöchigen Urlaubs Lord Kitcheners von der Leitung des Kriegsministeriums bekannt gegeben.

Christiania, 20. Nov. Aus Newyork wird, nach der „Voss. Ztg.“, gemeldet: Die Bierverbandsmächte haben die Aeroplanfabrik von Orville Wright in Ohio für 1 500 000 Dollar angekauft. Orville Wright bleibt Direktor des Werkes.

Vom Werbefeldzug. Im Grunde haben die Engländer seit kurzem die Wehrpflicht, die sie so sehr haßten, denn von Freiwilligkeit kann bei den Druckmitteln, die Lord Derby anwendet, nicht mehr die Rede sein. Was kommen wird, weiß heute keiner. Vorläufig hat Lord Derby seinen Werbefeldzug um 11 Tage verlängert. Im übrigen scheinen die Minister mit ihren Propagandareden wenig Erfolg zu haben. So berichten die „Times“, daß infolge der letzten Ministererklärungen über die Werbepolitik die Rekrutierung in mehreren großen Städten abgenommen habe. Im Grunde kann man es den Engländern auch gar nicht mal so übel nehmen, daß sie keine Lust haben, ins Feld zu



end, daß der Bier-Entschluß aufraffte. idros ab und als uft geführten Ver- nung der englischen, pen beim Uebertritt ie schwere Nieder-

ca" läßt sich laut die englische Flotte ch den griechischen Griechenland sich sollte.

Reuter'sche Bureau dung Kitcheners mit dauerte 1 1/2 Stun- te der Unterredung Ministerrat abge- ab. Sein Reise-

stantinopel meldet det aus gutunter- Griechenland, Bul- ter Zeit ein neues werde. Zu diesem initiative und Bul- n gerne ein. Die aufgenommen und ort. Der Bündnis- terzeichnet werden.

b.) Dem „Giornale blätter, aus Durazzo konzentrierte große e albanischen Grenze ländig seine Grenze.

b.) Der Berliner Kurz vor Schluß ratung gab Asquith mandanten an den , bekannt, der eine manischen Artillerie Hindernisse bei den ng der verbündeten Hauptgrund seines lipoli zu räumen. Kitcheners Gutachten

e. Der Bukarester , daß sich in Ru- 2000 serbische Flücht-

en Mitteilungen der ung Butterarten ch einer einheitlichen wird jetzt mitgeteilt, pruch des preussischen Ueber die gleichzeitig ung von Fleischarten gefallen.

b.) Die italienischen tauglichen vom 18. aufserung auf

Die Zahl der seit er italien. Armee ent- Pol. Korr. schreibt, ebung der General- dani und de Medici

b.) Londoner Mel- die Erteilung eines Kitcheners von der s bekannt gegeben.

Aus Newport wird, a: Die Bierverbands- if von Devile Wright angekauft. Devile ertes.

Im Grunde haben die ehauptpflicht, die sie so lligkeit kann bei den anwendet, nicht mehr n wird, weiß heute Derby seinen Werbe-

Im übrigen scheinen pagandabaren wenig en die „Times“, daß klärungen über die in mehreren großen Im Grunde kann man nicht mal so übel haben, ins Feld zu

ziehen, nachdem sie vom edlen Churchill erfahren haben, daß die englischen Soldaten seit 15 Monaten von ihren Führern immer an die verkehrte Stelle dirigiert worden sind.

Berlin, 22. Nov. (WZB.) Nach einer Mel- dung des „Berl. Lokalanz.“ aus Lugano hat sich der frühere amerikanische Präsident Theodor Roosevelt der englischen Regierung gegenüber erboten, ins eng- lische Heer einzutreten, falls man ihm das Kom- mando über die kanadischen Bataillone anvertraut.

Berlin, 20. Nov. Aus Konstantinopel meldet die „Wosk. Ztg.“: Hier hält man auf Grund zuver- lässiger Meldungen die Zurückziehung der englischen Truppen von der Linie Gemaheli Doiran und deren Ueberführung nach Aegypten für wahrscheinlich. Kitcheners soll geäußert haben, daß die weitere Teilnahme Englands am Balkankriege angesichts der Bedrohung Aegyptens mit den Interessen Englands unvereinbar sei. In diplomatischen Kreisen ist es aufgefallen, daß in dem von der französischen Ge- sandtschaft in Athen veröffentlichten Kriegsbericht ausdrücklich hervorgehoben wurde, daß die Engländer bisher an den Kämpfen gegen die Bulgaren nicht teilgenommen haben.

London, 21. Nov. (WZB.) Die „Daily Mail“ veröffentlicht das Bild eines 17jährigen französischen Mädchens, „der Heldin von Loos“, die bei Loos 5 Deutsche tötete.

Den 22. November 1915.

Berlin, 22. Novbr. (WZB.) In englischen Blättermeldungen wird, wie dem „Berl. Tageblatt“

aus Rotterdam mitgeteilt wird, die serbische Division Bassitch als erledigt betrachtet. Die Ueberreste, die nach Monastir geflüchtet sind, sollen nur noch über sieben veraltete Geschütze verfügen. Munition fehlt. Die Verpflegung verfaßt gänzlich.

Sofia. (Priv.-Tel.) Die neuesten Meldungen berichten laut „Zeff. Ztg.“ über ein erfolgreiches Vorgehen der bulgarischen Armee gegen Pristina. Die Lage in Süd-mazedonien ist unverändert.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der „Lokalanz.“ berichtet aus Wien: Siefige Blätter schätzen die noch kämp- fenden serbischen Truppen auf 130 000—150 000 Mann, von denen täglich 5000 Mann abgerechnet werden müssen. Die Zahl der kämpffähigen Monte- negriner beträgt 50 000.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die „Wosk. Ztg.“ meldet aus Amsterdam: In London tritt mit großer Be- harrlichkeit das Gerücht auf, daß im Kabinett wieder ein Kriegszustand herrsche. Es heißt, daß Grey gehen möchte, da er sich seit längerer Zeit mit den übrigen Kabinettsmitgliedern über mehrere Kriegslagen nicht mehr in Einklang befinde. Die schneidende Kritik, die mehrere Lords an seinen zweiseitigen Erklärungen übten, hat im Volke Widerhall gefunden. Es heißt, Grey wäre längst gegangen, wenn sich ein Nachfolger für ihn gefunden hätte.

Genf. (Priv.-Tel.) Eine vom 20. November

datierte Meldung aus Saloniki, welche die Pariser Blätter unter Vorbehalt veröffentlichten, besagt laut „Zeff. Ztg.“, daß die Vorhut der bulgarischen Truppen in Monastir angelangt seien. Sie bilden die Spitze von 3 feindlichen Kolonnen, die aus drei verschiedenen Richtungen vorrücken.

Berlin. (Priv.-Tel.) Nach einer Meldung der „Berliner Neuesten Nachrichten“ aus Dresden, ist gestern das erste Getreide aus dem Balkan bei der sächsisch-böhmischen Grenze eingetroffen. Es sollen jetzt täglich große Getreidesendungen vom Balkan nach Deutschland abgehen, besonders Mais, Hafer und Weizen. Auch große Mengen getrocknete Pflaumen seien nach Deutschland unterwegs.

Frankfurt a. M. (Priv.-Tel.) Aus Konstan- tinopel meldet die „Frankf. Ztg.“: Lord Kitcheners weilte, von der Mudrasbucht kommend, 2 Tage an der englischen Front in der Suwa-Bucht. In diesen 2 Tagen beschäftigten sich die Engländer eines sehr heftigen Artilleriefeuers gegen die Stellungen in Anaforta. Auch die Anwesenheit Kitcheners ver- mochte die ehernen Stellungen der Türken nicht ins Wanken zu bringen.

Tübingen. Der Direktor des Deutschen In- stituts für ärztliche Mission, Dr. Max Fiebig, ist im Alter von 64 Jahren gestorben.

## Öffentliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

### A. Oberamt Neuenbürg.

#### Erhebung über Butter und Speisefette.

Gemäß Verfügung des K. Ministeriums des Innern vom 10. ds. Mts. (Staatsanz. Nr. 265) findet am 24. ds. Mts. eine Aufnahme der Vorräte von Butter aller Art, Butterschmalz (Rindschmalz) und Speisefetten statt.

Als Speisefette gelten insbesondere Schweinefett, Nierenfett, sonstige nicht mehr rohe tierische Fette, Margarine, Pflanzenfette und Kunstfette jeder Art, ferner solche Butter und solches Butterschmalz (Rindschmalz), das mit anderen Fetten vermischt ist.

Die Aufnahme erstreckt sich auf die landwirtschaftlichen Betriebe und diejenigen Unternehmungen, die aus Anlaß ihres Handels- oder Gewerbebetriebes Eigentum an Vorräten von Butter, Butterschmalz und Speisefetten haben; als Handelsbetrieb im Sinne dieser Vorschrift ist auch der Gelegenheitshandel anzu- sehen. Für die Aufnahme kommen hiernach vor allem nach- stehend aufgeführte Betriebe in Betracht: a) sämtliche land- wirtschaftlichen Betriebe; b) von gewerblichen Betrieben, ins- besondere: Meiereien, Molkereien, Bäckereien, Konditoreien, Apotheken, Metzgereien, Speise- und Kunstfettfabriken; c) von Handelsbetrieben, insbesondere: Handel mit Butter und Speise- fetten, Kolonialwaren, Viktualien, Krämer, Konsumvereine, Warenhäuser, Handel mit Schlachtvieh; d) von Verkehrsbetrieben, insbesondere Gasthäuser.

Die Aufnahme umfaßt die Vorräte an Butter, Butter- schmalz und Speisefetten, die sich in der Nacht vom 24. zum 25. November im Eigentum der zur Angabe Verpflichteten befunden haben. Vorräte, die in fremden Vorratsräumen und dergl. lagern, sowie diejenigen Vorräte, die sich zur Zeit der Erhebung auf dem Transporte befinden, sind vom Eigentümer anzugeben.

Wenn der gesamte vorhandene Vorrat an Butter, Butter- schmalz und Speisefetten zusammengekommen weniger als 30 Pfund beträgt, entfällt die Anzeigepflicht.

Die Durchführung der Erhebung liegt den Ortsvorstehern ob. Die Ortsvorsteher haben die Anzeigen auf ihre Vollständig- keit zu prüfen und dafür zu sorgen, daß die Anzeigen von allen ihnen bekannten Meldepflichtigen eingehen. Sie und die von ihnen beauftragten Beamten sind zu diesem Zwecke befugt, die Räume, in denen Gegenstände zu vermuten sind, über welche die Auskunft verlangt wird, zu untersuchen und die Bücher der zur Auskunft Verpflichteten zu prüfen.

Zwiderhandelnde werden mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 10000 Mk. bestraft; auch können Vorräte, die verschwiegen sind, im Urteil für dem Staate ver- fallen erklärt werden.

Die Bevölkerung wird hiemit zur genauen Erfüllung der Anzeigepflicht aufgefordert.

Die erforderlichen Vordrucke werden den Schultheißen- ämtern demnächst zugehen. Die Herren Ortsvorsteher haben die Gemeindefliste mit den sämtlichen nach Nummern geordneten Anzeigen spätestens bis zum 30. November ds. Js. hieher einzusenden.

Neuenbürg, den 17. Nov. 1915.

A. Oberamt:  
Amtmann Häfele, W.

### A. Oberamt Neuenbürg.

Nach der Bekanntmachung des Stellvertreters des Reichs- kanzlers über Dele und Fette vom 8. November 1915 (R.G.B. S. 735 und Staatsanzeiger Nr. 272) ist derjenige, welcher Dele und Fette mit Beginn des 11. November 1915 in Mengen von mehr als 20 Zentnern in Gewahrsam hat, verpflichtet, die vorhandenen Mengen getrennt nach Arten und Eigentümern unter der Bezeichnung der Eigentümer und des Lagerungsorts dem Kriegsausschuß für pflanzliche und tierische Dele und Fette, F. m. b. H. in Berlin bis zum 15. November 1915 anzuzeigen.

Dele und Fette in Mengen von mehr als 20 Zentner dürfen nur durch diesen Kriegsausschuß abgesetzt werden und sind auf Verlangen demselben zu überlassen.

Die Herren Ortsvorsteher werden ersucht, etwaige Be- teiligte auf die vorgenannte Bundesratsverordnung noch be- sonders hinzuweisen.

Den 20. November 1915. Amtmann Häfele.

### A. Oberamt Neuenbürg

#### Bekanntmachung

betr. den Kinderbesch.

Es ist Anlaß gegeben, auf nachstehende Bestimmungen des Reichsgesetzes, betr. Kinderarbeit in gewerblichen Be- trieben, vom 30. März 1903 (R.G.B. S. 113) zur Beachtung hinzuweisen:

1. Als Kinder im Sinne dieses Gesetzes gelten Knaben und Mädchen unter 13 Jahren, sowie solche Knaben und Mäd- chen über 13 Jahre, welche noch zum Besuche der Volksschule verpflichtet sind.

2. Bei Bauten aller Art, im Betrieb von Ziegeleien, Bräuen und Gruben, in Werkstätten der Steinhauer, der Maler und Anstreicher, beim Mischen und Malen von Farben, beim Steinlopfen, sowie in mit dem Expeditionsgehalt verbundenen Fuhrwerksbetrieben dürfen sowohl eigene als auch fremde Kinder nicht beschäftigt werden.

3. Verboten ist die Beschäftigung fremder Kinder unter 12 Jahren im Handelsgewerbe, in Verkehrsgewerben, im Betrieb von Gast- und Schankwirtschaften, beim Austragen von Waren und bei sonstigen Botengängen in gewerblichen Betrieben jeder Art.

4. Die Beschäftigung von fremden Kindern über 12 Jahren in den oben Ziffer 3 genannten Betrieben, sowie beim Austragen von Waren und bei sonstigen Botengängen darf nicht in der Zeit zwischen 8 Uhr abends und 8 Uhr morgens und nicht vor dem Vormittagsunterricht stattfinden. Sie darf nicht länger als 3 Stunden und während der Schulferien nicht länger als 4 Stunden täglich dauern. Am Mittag ist den Kindern eine mindestens 2stündige Pause zu gewähren. Am Nachmittag darf die Beschäftigung erst eine Stunde nach beendeten Unterricht beginnen.

5. Für die Beschäftigung fremder Kinder ist die Ausstellung einer Arbeitskarte durch die Ortspolizeibehörde erforderlich; auch ist, wenn fremde Kinder beschäftigt werden sollen, vor dem Beginn der Beschäftigung der Ortspolizeibehörde eine schriftliche Anzeige zu machen.

Den 16. November 1915.

Amtmann Häfele.

### Neuenbürg.

Ein ordentlicher

#### Junge

kann in die Lehre treten bei Gottl. Craubner, Kunst- und Handelsgärtner.

#### Fürs Feld!

#### Pergamentpapier- Därme

zum Verschicken von Gelee, Honig, Butter, Ochsen- maulsalat etc. am Stück empfiehlt

C. Meeh, Buchhandlung.

### Neueste

#### Mahl-Scheine

und

#### Begleit-Zettel

empfehlen die

Buchdruckerei des Enztälers.

Bestellungen auf

#### Kriegsstunden

von D. Korsch

in 2 Bänden à 1.50 Mk. nimmt entgegen die

Buchhandlung von C. Meeh.

#### :: Taschen- :: Schreib-Kalender

für 1916

sind zu haben bei

C. Meeh.



**R. Oberamt Neuenbürg.**

**Ausbruch der Maul- und Klauenseuche.**

Die Maul- und Klauenseuche ist ausgebrochen im Gehöfte des Friedrich Schwarz in Engelsbrand.

Auf Grund des Viehseuchengesetzes und der §§ 182-192 der Min. Verfügung hierzu vom 11. Juli 1912 (R. Bl. S. 317 ff.) ergehen folgende Anordnungen:

- A. Sperrbezirk: die Gemeinde Engelsbrand.
- B. Beobachtungsgebiet: die Gemeinden Salmbach und Waldrennach.
- C. In den Umkreis von 15 km um den Seuchenort werden einbezogen die sämtlichen Gemeinden des Oberamtsbezirks mit Ausnahme von Bernbach, Enzklösterle, Herrenalb und Loffenau und folgende Gemeinden der Nachbaroberämter:
  1. im Oberamt Calw: Calw, Altbürg, Alzenberg, Dornjacht, Ernstmühl, Hirsau, Monakam, Mötlingen, Neubengstett, Oberhollbach, Oberreichenbach, Ottenbrom, Röttenbach, Unterhangstett, Unterreichenbach;
  2. im Oberamt Leonberg: Fritzhelm, Hausen a. d. Würm, Mänkligen, Wimsheim;
  3. im Oberamt Maulbronn: Burnberg.

Die Vorschriften für Sperrbezirk, Beobachtungsgebiet und 15 km-Umkreis sind dieselben wie die unter I, II und III der oberamtl. Bekanntmachung betr. den Ausbruch der Maul- und Klauenseuche in Langenbrand vom 13. Oktober 1915, Enzklöster Nr. 165, angeordneten Maßregeln.

Die Ortspolizeibehörden werden ersucht, die für ihre Gemeindebezirke zutreffenden Maßregeln in ortsüblicher Weise bekannt machen und die Einhaltung streng überwachen zu lassen. In den Haupteingängen des Sperrbezirks und des Beobachtungsgebietes sind Tafeln mit der durch § 185 Abs. 2 bezw. § 189 Abs. 2 vorgeschriebenen Aufschrift leicht sichtbar anzubringen.

Neuenbürg, den 19. November 1915.

Amtmann Häfele.

**R. Oberamt Neuenbürg.**

**In Röttenbach und Schmich, O.A. Calw, ist die Maul- und Klauenseuche**

**erloschen.**

Den 20. November 1915.

Amtmann Häfele.

Calmbach, den 20. November 1915.



**Dankagung**

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, welche wir anlässlich des Todes unseres nun in Gott ruhenden I. Vaters, Schwiegervaters, Großvaters und Onkels

**Wilhelm Friedrich Ohngemach sen.**

erfahren durften, sprechen wir hiemit unsern herzlichsten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen:  
Der Sohn: Wilhelm Ohngemach  
mit Geschwistern.

**Damen-Westen**  
**Schulter-Kragen, Kragen-Tücher**  
**Seelen-Wärmer**  
**Schulter-Tücher, Kopf-Tücher**  
**Blusen-Schoner und Kragen-Schoner**

in schwarz, weiss und modernen Farben, in grosser Auswahl empfiehlt

**J. Hiltner, Pforzheim**  
Bahnhofstrasse Nr. 10.

Sämtliche

**Schulbücher**

empfehlen zu billigen Preisen

die **C. Meeh'sche Buchhandlg.**

Meine grosse  
**Weihnachts-Ausstellung**

in

**Puppen :: ::**  
**Spielwaren :: ::**  
**Kindermöbeln**

etc.

habe eröffnet. Dieselbe enthält sämtliche Neuheiten der Spielwaren-Branche in allen Preislagen.

Zur gefl. Besichtigung ohne Kaufzwang lade höfl. ein.

**Moritz Gerwig**

Spielwarenhause

**Pforzheim** beim Sedansplatz.

Größtes und ältestes Spezial-Geschäft am Plage.

:: :: Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins. :: ::

**Eigene Puppen-Klinik.**

**Phil. Bosch, Wildbad.**

Durch rechtzeitige grosse Einkäufe habe noch anzubieten:

**Herren- und Knaben-Anzüge**

einzelne Hosen

Loden-Joppen, Lodens-Umhänge

Bozener Mäntel

Ueberzieher, Ulster

Werktags-Hosen, blaue Arbeits-Anzüge

Jagdwesten

Trikot-Unterkleidung

Baumwollflanell-Hemden etc.

eigener Anfertigung.

**Phil. Bosch, Wildbad.**

Brief- und Schreibmappen, Visitenkartentaschen,

Schreib- und Postkarten-Album,

**Briefkassetten**

in schöner Auswahl

empfehlen die

**C. Meeh'sche Buchhandlg.**

Neuenbürg.

**Stachelbeer- u. Johannisbeeren-Sträucher**

gebe ich wegen Räumung einer Abteilung billigt ab.

Gottl. Graubner,  
Kunst- und Handlungsgärtner.

Neuenbürg.

Der Unterzeichnete sucht bis zum 27. ds. Mts. einen zuverlässigen

**Biersührer.**

R. Schumacher, Bierniederlage.

Neuenbürg.

Guterhaltene Anzüge und Ueberzieher billig zu verkaufen.

Dtto Höhn, Friseur.

Neuenbürg.

Zuverlässigen, nichternen

**Mann**

für die Baderei gesucht.

Angebote unter A. N. 110 an die Exped. ds. Blattes.

Feldrennach.

Ein 14 Wochen trächtiges

**Mutter-Schwein**

(Erstling) hat zu verkaufen Robert Vertsch z. „Krone“.

Arnbach.

**Schwere Milchschweine**

verkauft Waldmeister König.

**Abreib-Kalender**

pro 1916

Glumen-Schmidt,

Neukirchener,

mit Sprüchen, Kochrezepten etc.

empfehlen die

**C. Meeh'sche Buchhandlung.**

NB. Bestellungen auf **Blöcke** mit Angabe der Größe wollen baldigt gemacht werden.

**Sonderabdrucke**

der amtlichen Bekanntmachungen betreffend

Höchstpreise für Milch, Butter u. Käse

und betreffend

Einschränkung des Fleisch- und Fettverbrauchs

sind zu haben in der

**Geschäftsstelle ds. Blattes.**

NB. Diese Sonder-Abdrucke sind in den betr. Verkaufs- und Betriebsräumen (Wirtschaften, Waschküchen) auszuhängen.